



PRESSEMITTEILUNG

werkleitz Festival 2010

Angst hat große Augen in Kooperation mit KUNSTrePUBLIK

12. – 17. Oktober 2010, Thalia Theater Halle, Halle (Saale)

Angst ist ein lebenswichtiges Grundgefühl. Jeder Mensch kann Angst empfinden. Ohne ihre Warnfunktion kann man nicht überleben. Dennoch ist Angst in Verruf geraten; unsere Gesellschaft verlangt Erfolg und Risikobereitschaft; für Zaudernde ist kein Platz. In den Medien dagegen hat die Angst Hochkonjunktur; ein Katastrophenszenario folgt auf das andere. Dabei ist schwer zu unterscheiden, was begründete Warnung und was Geschäft mit der Angst ist. Spätestens aber, wenn der Klimawandel als Hollywoodspektakel auf der Leinwand auftaucht, wandelt sich die existentielle Warnung zur reinen Angstlust – eine Autopoiesis der Angst; die Welt wird zur Geisterbahn.

Der Titel des Festivals, das Sprichwort *Angst hat große Augen*, wird im Kontext des Festivals zum Bild einer Gesellschaft, die mit schreckgeweiteten Augen ihre eigenen Katastrophenszenarien konsumiert. Diese Spannung zwischen existentieller und medial vermittelter Angst ist das eigentliche Thema des Festivals, das sich um zwei Pole gruppiert:

Angst in der schwarzen Schachtel präsentiert 56 selten zu sehende Filme aus den Jahren 1920 bis 2010, von klassischen Dokumentarfilmen über den kurzen Spielfilm bis hin zu Werbung, Lehr- und Spionagefilmen. Künstlerische (Re)Inszenierungen der Angst treffen auf autobiographische Erfahrungen und wissenschaftliche Manipulationen. Das Filmprogramm wird kuratiert von Marcel Schwierin, Gastkuratoren sind Karin Fritzsche und Brent Klinkum.

Angst in der schwarzen Schachtel (eine Auswahl)

Samstag, 16.10. 19.00 Uhr Eine Seite des Wahnsinns/ A Page of Madness, kuratiert von Marcel Schwierin

Ein Meisterwerk des frühen experimentellen Spielfilms. Erzählt wird die Geschichte eines Ehepaares. Die Frau ertränkt im Wahn ihr Kind, der Mann folgt ihr in die psychiatrische Anstalt, um sie zu befreien, aber beide werden zu sehr Teil der Institution. Kinugasa erzählt den Film selbst wie im Wahn, die Logik der Handlung wird beständig gebrochen, Mehrfachbelichtungen und schnelle Montage hinterlassen den Betrachter ähnlich verwirrt wie die Protagonisten des Films. An dem Drehbuch arbeitete auch der spätere Literaturnobelpreisträger Yasunari Kawabata mit, er war wie Kinugasa Mitglied der literarischen Avantgarde-Gruppe Shinkankakuha. Als der 30-jährige Kinugasa 1926 aus eigenen Mitteln *Eine Seite des Wahnsinns* drehte, war er bereits ein erfahrener Regisseur und kannte die Filme der französischen, sowjetischen und deutschen Avantgarde. Für *Angst hat große Augen* wird der Film in der originalen Geschwindigkeit von 18 Bildern pro Sekunde und mit Live- Musik gezeigt. Zudem wird die japanische Tradition des Benshis, des Filmerzählers, wiederbelebt. Der Schauspieler Marold Langer-Philippson wird den Film live kommentieren, basierend auf originalen Texten eines Benshis, der *Eine Seite des Wahnsinns* in den 1920er Jahren begleitet hatte.

Kurutta ippeiji, Teinosuke Kinugasa, Japan 1926, 78 min



**Sonntag, 17.10. 16:00 Uhr *Fear Within / Die innere Angst*,
kuratiert von Brent Klinkum**

Das Land und die Region, in denen das Thema Angst das alltägliche Leben sowohl auf persönlicher als auch auf kollektiver Ebene auf die nachhaltigste Weise durchdringt, sind sicher Israel und der Nahe Osten. Ohne eine politische Haltung einnehmen zu wollen, wurde dieses Programm in der Hoffnung zusammengestellt, illustrieren zu können, wie unterschiedliche, in Israel geborene KünstlerInnen ihre persönlichen und kollektiven Ängste in der Vergangenheit adressiert haben bzw. es noch heute tun. Die endgültige Auswahl zu treffen war kein leichtes Unterfangen, da auch KünstlerInnen und FilmemacherInnen wie Avi Mograbi, Doron Solomons, Dana Levy, Boaz Arad, Nurit Sharet, Lior Shvil oder Guy Ben-Ner – um nur ein paar wenige zu nennen – hier ebenso gut hätten vertreten sein können. Abgesehen von der Tatsache, dass die ausgewählten Arbeiten einen klaren Bezug zum thematischen Kontext des diesjährigen Werkleitz Festivals aufweisen, unterstreichen diese Videos und Filme auch die unverkennbare Qualität der zeitgenössischen israelischen künstlerischen Praxis. Ein Mini-Panorama, in dem – völlig unbeabsichtigt – alle Arbeiten von Frauen sind; Frauen an unterschiedlichen Punkten ihrer Karriere, mit radikal verschiedenen künstlerischen Perspektiven und Methoden, diese visuell umzusetzen.

u.a. Mother Economy, Maya Zack (anwesend) / *Sabbath 2008*, Nira Pereg / *Ruin and Humiliation – Qalqilya*, B'Tselem

**Donnerstag, 14.10., 19.00 Uhr Kino der Geheimdienste
kuratiert von Karin Fritzsche**

Schon 1965 richtete das Ministerium für Staatssicherheit der DDR (MfS) einen Lehrstuhl für Psychologie an der hauseigenen Hochschule in Potsdam-Golm ein. Dort wurde gelehrt, wie Angst nutzbar ist, um Menschen willfährig zu machen und als Kontrahenten auszuschalten. „Wir müssen alles wissen!“, war Mielkes Devise, und so waren an die 90.000 offizielle und rund 200.000 inoffizielle Mitarbeiter beauftragt, Informationen zu sammeln, sei es als Schrift, Ton oder Film.

u.a. Beobachtungsauftrag des Objektes „Husar“ und der Verbindung „Rolle“ / Vernehmung einer männlichen Person am 24.4.87 wegen Kontaktaufnahme zur Botschaft der BRD in Budapest / Wer ist wer / Titkos örizetbevétel – Konspirative Zuführung

Angst in Form umfasst neun künstlerische Arbeiten, die das Thema im öffentlichen Raum verorten. Die Spannweite der Projekte reicht von subtilen Eingriffen bis zur sensationellen Inszenierung und zeigt die Vielzahl der Ängste auf, die uns „draußen“ erwarten. Die zwischen Mai und Oktober 2010 exklusiv für das Festival entstandenen Arbeiten sind während des gesamten Festivals vom 12. – 17. Oktober in einer Dokumentationsausstellung im Puschkinsaal des Thalia Theaters Halle zu sehen.

Die Künstler:

Stephan Apicella-Hitchcock (US) - As You Wish / **Critical Art Ensemble (US)** – Radiation Burn: A Temporary Monument to Public Safety / **Leopold Kessler (AT)** - Fence Sharpening / **Folke Köbberling / Martin Kaltwasser (DE)** - Trash Circulated / **KUNSTrePUBLIK (DE)** - Halle alle **Steven Rowell (US)** - Background Listening / **Antje Schiffers / Thomas Sprenger (DE)** - Wandern / **Henrik Schrat (DE)** - Raben und Rosen / **Ella Ziegler (DE)** – Reisertausch



Live-Präsentationen von **Angst in Form** in Anwesenheit der Künstler (eine Auswahl):

Mittwoch 13.10., ab ca. 16.00 Uhr

Leopold Kessler (AT) – Zaun schärfen/ Fence Sharpening

In seiner Videoarbeit beschäftigt sich Leopold Kessler mit der demographischen Entwicklung der Region Halle und stellt ein ironisch zugespitztes Bild für die Ängste der im doppelten Sinne "alt-ingesessenen" Bevölkerung vor dem Unbekannten und Fremden her: ein Gartenzaun wird in Vorbereitung auf bevorstehende Konflikte scharf gemacht. Mit seiner Arbeit relativiert Kessler den Diskurs über Sicherheit.

Freitag 15.10., 16.00 Uhr

Critical Art Ensemble (US) - Radiation Burn: A Temporary Monument to Public Safety

In einer Bombenexplosions-Demonstration thematisieren CAE die Angst vor der sogenannten 'Dirty-Bomb' und wie diese im Zusammenhang mit globalen Terrorismus als reale Bedrohung beschrieben und als Mittel der Legitimierung von Machtverhältnissen eingesetzt wird.

Samstag 16.10, 16.00 Uhr

KUNSTrePUBLIK - Wir alle – Gespräch

mit Boran Burchhardt (Künstler, Hamburg), Adnan Yildiz (Kurator, Berlin/Istanbul), Hakan Saygun (freier Journalist, Berlin) und KUNSTrePUBLIK (Matthias Einhoff, Philip Horst, Markus Lohmann, Harry Sachs, Daniel Seiple) und Beteiligten aus Halle.

Welche Impulse kann Kunst für den Dialog der Kulturen geben, diese Frage wird an Beispielen künstlerischer Arbeiten diskutiert.

Angst Hören

Am Freitag, 15.10. 2010 findet im Rahmen von Angst hat große Augen um 19.00 Uhr ein moderiertes Konzert **Angst Hören IMPULS Teaser** statt.

Hans Rotman wird beim Hören des Konzerts mit Sätzen aus *Psycho* und *Fahrenheit 451* von Bernard Herrmann erklären, wie Angst musikalisch ausgelöst wird. Bernard Herrmann ist ein Meister der Angst, er komponierte die Musik für zahlreiche Hitchcock-Filme (*Vertigo*, *North by Northwest*, *Psycho*). Es spielt das Philharmonische Kammerorchester Wernigerode. Musikalische Leitung: Phillip Barczewski. Moderation: Hans Rotman (Intendant des Festivals für neue Musik IMPULS).

Kooperationen mit Halleschen Kulturorganisationen verankern das Festivalthema in der Stadt.

Angst hat große Augen wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Mitteldeutsche Medienförderung, Lotto Sachsen-Anhalt und DEFA-Stiftung

Weitere Informationen zu Künstlern und Filmen sowie das komplette Programm des Festivals unter www.angsthatgrosseaugen.de / www.fearhasbigeyes.de

Kontakt:

Presse: Barbarella Entertainment GmbH, Lavinia Reinke,
Lavinia.reinke@barbarella.de Tel.: +49-(0)30-24 04 56 93

Festival: Werkleitz Gesellschaft e.V. - Schleifweg 6 - D-06114 Halle (Saale)
www.werkleitz.de, www.kunstrepublik.de